

Durchsuchung bei Hannover Leasing

Filmfondsanlegern drohen hohe Steuerrückzahlungen

VON MARKUS GOTZI

Kaum sind die Urteile im Prozess gegen die Geschäftsführer des Medienfondsinitiators VIP gesprochen, hat die Staatsanwaltschaft München das Emissionshaus Hannover Leasing aus Pullach ins Visier genommen. Die Steuerfahnder untersuchten die Geschäftsräume des Unternehmens, stöberten aber auch bei den involvierten Banken und in den Privatwohnungen der Geschäftsführer. Hannover Leasing bestätigte die Untersuchungen, wollte aber keine Details nennen.

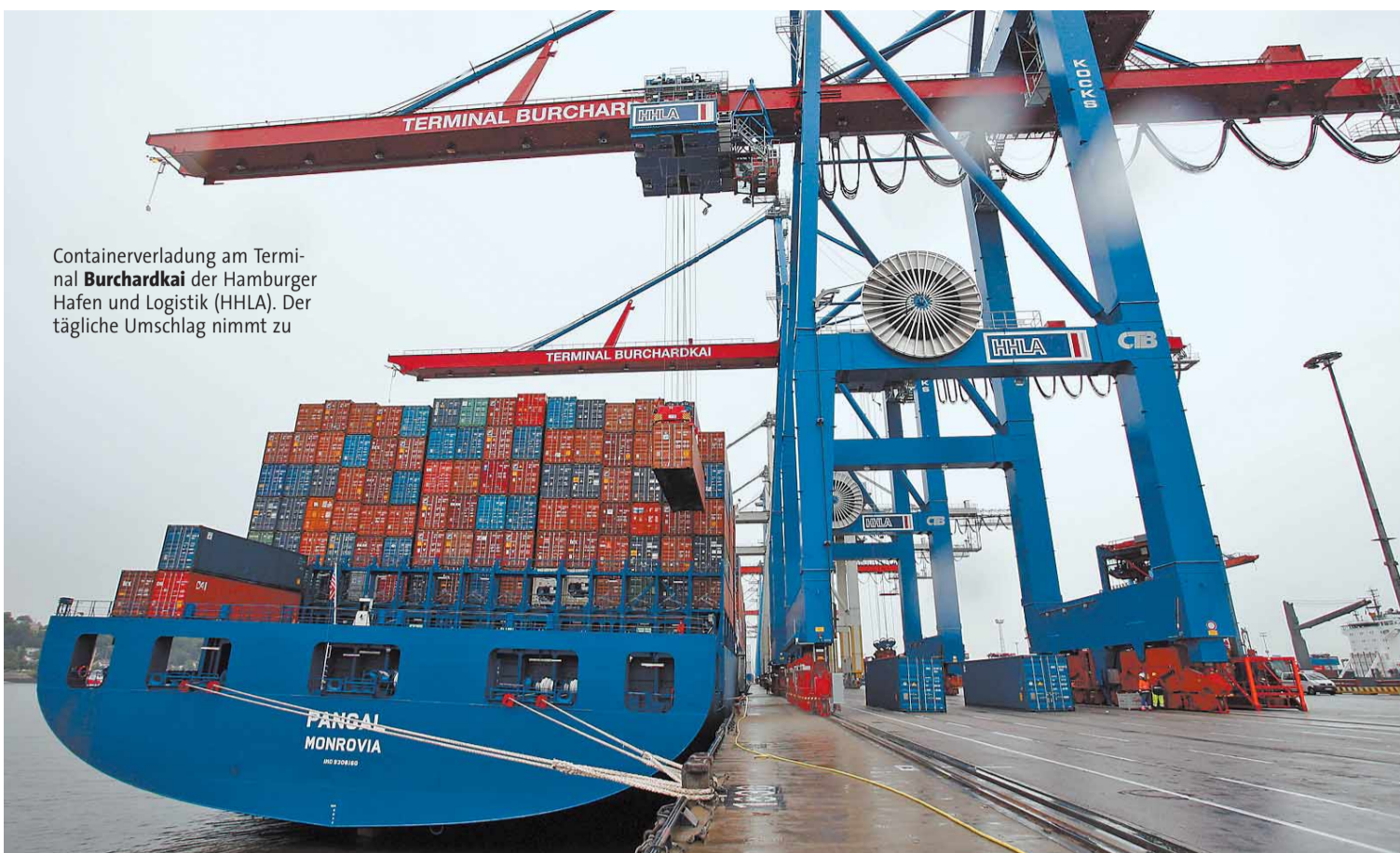
Fast 6000 Anleger hatten sich in den Jahren 2000 bis 2002 mit insgesamt rund 950 Mio. € an sieben Fonds beteiligt und dadurch Filme wie „Der Herr der Ringe“ und „Rush Hour 2“ finanziert. Kommen die Ermittler zu dem Schluss, die Steuervorteile seien nicht oder nur zum Teil rechtens, drohen den Anlegern hohe Rückzahlungen.

Die Investoren nutzten die hohen Verlustzuweisungen der Fonds und verrechneten die roten Zahlen aus den Filmproduktionen mit ihrem Einkommen. Die garantierte Schlusszahlung am Ende der Laufzeit ließ sie zudem ruhig schlafen, Kapitalverluste schienen ausgeschlossen. Doch der Steuervorteil war an bestimmte Voraussetzungen geknüpft. So müssen hinter allen Verlustzuweisungen die entsprechenden Produktionskosten stehen. Und hier hat die Staatsanwaltschaft ihre Zweifel. Sie vermutet, dass Hannover Leasing zu hohe Betriebsausgaben ausgewiesen und seinen Anlegern somit höhere Verlustzuweisungen beschert hat als erlaubt. In voller Höhe dürfen sie nur unter bestimmten Voraussetzungen geltend gemacht werden. Konkreter Vorwurf an Hannover Leasing: Der Initiator habe wichtige Fristen nicht eingehalten.

„Hannover Leasing ist aufgefallen. Aus ermittlungstechnischen Gründen kann ich aber nicht sagen, ob der Fall ähnlich ist wie bei VIP oder anders. Das muss sich erst noch herausstellen“, sagt Oberstaatsanwalt Anton Winkler, Pressesprecher der Staatsanwaltschaft München I. Welchen Initiator die Fahnder als nächstes ins Visier nehmen, ist fraglich. Denn andere Anbieter strukturierten ihre Medienfonds ähnlich. „Ich kann noch nicht beurteilen, ob die Untersuchungen ausgeweitet werden“, sagt Winkler.

Mögliche Kandidaten demonstrieren Gelassenheit. „Wir sehen keine Anzeichen dafür, dass die Staatsanwaltschaft morgen vor unserer Tür steht“, heißt es vom Initiator LHI aus München. Auch das Management von K GAL an Grünwald hält die Steuerkonzeption der eigenen Fonds für nicht angreifbar.

Ehemalige VIP-Manager wurden vor gut einer Woche zu mehrjährigen Haftstrafen verurteilt, zum Teil auf Bewährung.



Containerverladung am Terminal Burchardkai der Hamburger Hafen und Logistik (HHLA). Der tägliche Umschlag nimmt zu

Anleger reißen sich um Hafenaktien

Börsenkurse der Betreiberkonzerne entwickeln sich unterschiedlich · Engpässe beim Güterumschlag

VON CHRISTIAN INGERL

Hafenaktien könnten der eigentliche Gewinner des boomenden Schifffahrtsmarkts werden. Neue Frachter sind schnell gebaut, was in einigen Jahren zu Überkapazitäten führen kann. Häfen aber werden ein Engpass bleiben, solange der Aufschwung in den Schwellenländern anhält.

Wie groß die Hoffnungen der Börsianer sind, zeigt schon das enorme Interesse der Anleger an den Aktien des weltweit größten Hafenbetreibers DP World. Doch Größe allein ist nicht entscheidend. So ist der Hamburger Hafenbetreiber HHLA zwar vor allem ein nationaler Spieler, mit einer operativen Marge von 21,3 Prozent im vergangenen Jahr aber ein sehr profitabler. „Hafenkapazitäten sind weltweit knapp, die Mengen und Preise steigen. Dies führt zu einer dynamischen Gewinnentwicklung bei Hafenbetreibern“, sagte Klaus Schlotte, Analyst der Wertpapierhandelsbank Solventis.

In den kommenden fünf Jahren will HHLA-Chef Klaus-Dieter Peters rund 1,2 Mrd. € in den Ausbau der Containerterminals stecken. Dies ist auch nötig, um bei dem hohen Globalisierungstempo den Anschluss nicht zu verlieren. Bis 2015 prognostiziert das Institut für Seeverkehrswirtschaft und Logistik für den Containerumschlag des Hamburger Hafens ein Potenzial von gut 18 Millionen Containern pro Jahr – doppelt so viele wie 2006.

Neben den guten fundamentalen Aussichten dürfte auch die zu erwartende Aufnahme in den MDax

für Interesse an dem Titel sorgen. Scholte geht bei HHLA von einem Anstieg des operativen Ergebnisses zwischen 2006 und 2009 von durchschnittlich jährlich 17,3 Prozent aus. Die Umsatzrendite dürfte dann an der 24-Prozent-Marke kratzen.

Von diesem Wert kann der ebenfalls börsennotierte deutsche Mitstreiter Eurokai nur träumen. Beim größten Terminalbetreiber in Europa blieben im vergangenen Jahr nur 13 Prozent der Umsätze als Gewinn übrig. Die Vorteile des Familienunternehmens liegen in der globalen Ausrichtung. „Eurokai verfügt durch stärkere internatio-

nale Präsenz über höheres Wachstumspotenzial“, sagte Scholte. Anleger sollten wegen der illiquiden Stammaktien die Vorzüge wählen.

Die Aktie des britischen Hafenbetreibers Forth Ports hat seit Jahresbeginn in Euro gerechnet mehr als ein Viertel an Wert verloren. Zum Halbjahr reduzierte sich das Vorsteuerergebnis um sieben Prozent auf 12 Mio. £. Dies liegt aber überwiegend am schlechten Abschneiden der Immobiliensparte. Die Häfen legten dagegen beim Profit um zwölf Prozent zu. Mit einem Kurs-Gewinn-Verhältnis von 36,8 für 2008 ist der Titel aber teuer.

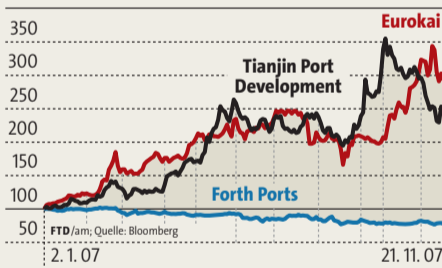
Auf eine ähnliche Bewertung kommt die Aktie von Tianjin Port Development. Das Unternehmen mit Sitz in Hongkong betreibt den größten Hafen in Nordchina. Im Reich der Mitte brummt das Geschäft. Analysten von Goldman Sachs rechnen bei den acht größten chinesischen Häfen, darunter auch Tianjin, mit einem durchschnittlichen Wachstum von 19 Prozent bis 2009. Nach der jüngsten Kurskorrektur könnte der Titel nun eine Einstiegschance bieten. Die von Bloomberg ausgewiesenen Analysenstudien münden mehrheitlich in einer Kaufempfehlung.

Aktien der Hafenbetreiber sind volatil

Unterschiede Die Aktie der britischen Forth Ports schneidet gegenüber dem deutschen und chinesischen Mitbewerber viel schlechter ab: Eurokai-Papiere verdreifachten sich seit Jahresbeginn zeitweise, ebenso wie die der chinesischen Tianjin Port. Zuletzt gab es jedoch eine Kurskorrektur.

Nicht nur Gewinner

Hafenaktienkurse indiziert auf Euro-Basis, 2.1.2007 = 100



Ausgewählte Hafenaktien

Unternehmen	ISIN	Börsenwert ¹	KGW 2008 ²	Performance ³
Eurokai	DE0005706535	0,59	21,8	158,8%
Forth Ports	GB0003473104	1,09	36,8	-28,4%
Hamburger Hafen	DE000A0S8488	4,35	31,9	13,0%*
Tianjin Port	KYG886801060	0,98	35,1	132,6%

1) in Mrd. €; 2) erwartetes Kurs-Gewinn-Verhältnis; 3) seit Jahresanfang in €, *seit IPO; Quelle: Reuters, Solventis

Investoren gieren nach DP World

Der arabische Hafenbetreiber DP World steuert auf den größten Börsengang des Nahen Ostens zu. Angesichts des enormen Anlegerinteresses konnte der Golfstaat Dubai gestern 23 Prozent der Anteile an dem weltweit viertgrößten Hafenbetreiber für insgesamt 5 Mrd. \$ verkaufen. Die Nachfrage nach den Aktien übertraf das Angebot um das 15-Fache. Besonders ausländische Investoren hätten sich um die Anteile gerissen, erklärte das staatlich kontrollierte Unternehmen. Deshalb legte Dubai den Ausgabepreis mit 1,30 \$ am oberen Ende der Preisspanne fest. Am 26. November sollen die Papiere erstmals an der Börse in Dubai gehandelt werden.

REUTERS

Day-Trader ist kein Unternehmer

Selbst umfangreiche Wertpapiergeschäfte stellen noch eine private Vermögensverwaltung dar, entschied jetzt das Finanzgericht Berlin-Brandenburg (Az.: 3 K 5109/03 B). Damit sind realisierte Gewinne nur innerhalb der einjährigen Spekulationsfrist steuerpflichtig und unterliegen nicht der Gewerbesteuer. Im Urteilsfall hatte ein Bankkaufmann außerhalb seines Jobs mit spezieller Handelssoftware im Jahr rund 11 000 Wertpapiere erworben und am gleichen Tag wieder verkauft. Das Finanzamt stufte dieses Day-Trading als gewerbliches Unternehmen ein. Die Richter hingegen sahen dies als private Tätigkeit an, da selbst das professionelle An- und Verkaufen von Wertpapieren eine übliche und jedem offenstehende Form der Vermögensverwaltung darstellt. Das gilt solange, bis der Anleger eine offizielle Finanzdienstleistung betreibt. Der Tenor ist nicht immer positiv. Sofern Verluste vorliegen, können diese als Gewerbebetrieb steuerlich mit anderen Einkünften und nicht nur Spekulationsgewinnen verrechnet werden und zählen auch noch außerhalb der Jahresfrist. Trader mit überwiegend roten Zahlen sollten ihre Fälle daher offenhalten, bis der Bundesfinanzhof über die anhängige Revision entschieden hat (Az.: X R 38/07).

ROBERT KRACHT

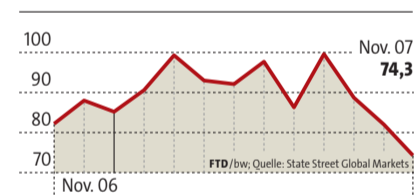
Börsenstimmung trübt sich deutlich ein

Die Stimmung der Anleger ist weltweit deutlich schlechter geworden. Der Investor Confidence Index, den das US-Analysehaus State Street Global Markets veröffentlicht, ist im November von 82 auf 74,3 Punkte gesunken. Die Stimmung in Nordamerika fiel von 90,4 auf 78,9 Punkte. Das ist der zweitniedrigste Stand seit dem Start des Index im September 2003. In anderen Regionen blieb die Risikoneigung nahezu unverändert. So fiel sie beispielsweise in Europa leicht von 84,9 auf 84,0 Punkte, während sie in Asien um 0,8 Punkte auf 86,9 stieg. Der Index misst monatlich das Anlegervertrauen anhand quantitativer Analysen des Kauf- und Verkaufsverhaltens institutioneller Anleger.

FTD

Der Optimismus schwindet

State Street Investor Confidence Index in Punkten



Credit Suisse traut Google 39 Prozent zu

Der Aktienkurs des Internetkonzerns Google könnte nach Einschätzung der Credit Suisse im nächsten Jahr auf 900 \$ klettern. Damit hob Analyst Heath Terry das Ziel für die Aktie um 100 \$ an. Gegenüber dem gestrigen Eröffnungskurs von 648,50 \$ hätten die Titel damit ein Potenzial von 38,8 Prozent. Credit Suisse gibt die optimistischste von insgesamt 37 bei Bloomberg erfassten Einschätzungen zur Google-Aktie.

BLOOMBERG

The Pearl-Qatar, United Development Company done by WE DO



Immobilien gibt's wie Sand am Meer – aber nur eine passende Software!

www.conject.com



conject AG München | E-Mail: et@conject.com
conject.com auf der ILM 2007: www.ilmkonferenz.com

Von Anfang an den Blick fürs Ganze. Ob Planen, Bauen oder Betreiben – die Online-Plattform conject.com umspannt jede Phase im Bauprozess. Sie sparen Geld und Zeit, gewinnen Transparenz und Überblick. Und: Wir suchen kluge Köpfe! Bewerben Sie sich bei uns. conject.com mit Standorten in Dubai, St. Petersburg, Boston, Den Haag, München und Duisburg.

konsequent [conject](http://conject.com)